

Gemeindestimme

Winter 2025/2026

Evangelische Kirchengemeinde Meinerzhagen



Weihnachten & Jahreswechsel • Kinderbibeltage & KonfiCamp • Aus dem Prebyterium • Gedanken zur Einsamkeit • Siehe, ich mache alles neu! • • •



Eine Ausbildung für heute. Und morgen.

**Wir haben den Job,
den du dir vorstellst.
Bewirb dich jetzt:**

www.spkkm.de/ausbildung

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Kierspe-Meinerzhagen**



Sponsoren

der Ev. Kirchengemeinde Meinerzhagen

- Fa. Friedrich Sönchen Bedachungen GmbH
- Tischlerei Blumenrath
- Mischke GmbH Fliesenfachgeschäft

Sie können die vielfältige Arbeit der Ev. Kirchengemeinde Meinerzhagen unterstützen. Zahlen Sie jährlich 100,- Euro in den Sponsoren-Fond und Ihr Unternehmen wird in unserer Sponsorenliste aufgeführt. Sie erhalten eine absetzfähige Rechnung. Ihren Auftrag erteilen Sie bitte an das Gemeindepbüro (siehe Impressum).



Dieses Jahr geht zu Ende

– und viele von uns atmen wohl tief durch.

Es war ein Jahr mit vielen Herausforderungen. So vieles, was sich verändert und uns verunsichert in der Welt, in unserer Gemeinde und vielleicht auch im persönlichen Umfeld.

Im nun zu Ende gehenden Jahr wurde uns als Lösung das Wort des Paulus mit auf den Weg gegeben: „**Prüfet alles und behaltet das Gute**“. Habt den Mut, ehrlich hinzusehen. Dazu habe ich in der letzten Ausgabe der Gemeindestimme einiges geschrieben. Genau hinsehen, erkennen, was trägt, und was nicht mehr trägt.

Und dann steht da schon die neue Jahreslösung für 2026 bereit, wie ein Versprechen: „**Siehe, ich mache alles neu**“ (Offenbarung 21,5). Nicht: Ihr müsst alles neu machen. Nicht: Strengt euch an, damit alles besser wird. Sondern: Ich mache alles neu. Gott selbst sagt das. Das ist Weihnachten im Kern: Gott kommt in unsere Welt – nicht perfekt, nicht glänzend, sondern mitten hinein in unsere Verunsicherungen, unsere Brüche, unsere Prüfungen. Gott selbst schafft Neues. So wie an Weihnachten – mitten in der Dunkelheit beginnt etwas Neues, leise und klein, und doch voller Hoffnung.

„Siehe, ich mache alles neu“

Offenbarung 21,5

So dürfen wir dankbar loslassen, was war, und offen sein für das, was Gott neu werden lässt.

Gesegnete Weihnachten und ein hoffnungsvolles neues Jahr!

Ihr / Euer

Klaus Kemper-Kohlhase, Pfarrer

Inhalt:

| | |
|--|----------|
| Einladungen und Termine | S. 4-7 |
| „Die Heilige Familie“ – Zum Gemälde von El Greco | S. 8 |
| Neues aus dem Presbyterium | S. 9 |
| Abschied von Ben Köster | S. 10 |
| Aus den Kindergärten | S. 11 |
| Konfis berichten | S. 12-14 |
| Unterwegs | S. 15 |
| Gedanken zur Einsamkeit | S. 16-18 |
| Taufen, Trauungen und Beerdigungen | |
| Lesenswert | S. 19 |
| Konfirmation und Konfirmationsjubiläen | S. 20-21 |
| „Siehe, ich mache alles neu!“, Jahreslösung 2026 | |
| Freiwilliges Kirchgeld | S. 22-23 |
| Und zum Schluss noch etwas zu gewinnen | S. 24 |



Sie erreichen uns:

Gemeindebüro:

Eva Brune, Hochstr. 5, Tel. 02354-5001, Fax 4255,

LP-KG-Meinerzhagen@ekvw.de – Öffnungszeiten:
Di, Mi, Fr, 10.00-12.00 Uhr; Do, 15.00-17.00 Uhr; montags geschlossen

Pfr. Klaus Kemper-Kohlhase

Otto-Fuchs-Str. 9, Tel. 02354-2196, klaus.kemper-kohlhase@ekvw.de

Pfr. Dirk Gogarn

Heerstraße 12, Tel. 02354-704243, dirk.gogarn@web.de

Küster:

Dirk Müller, Tel. 0171-7167158

Jugendbüro:

Jugendreferentin Kristine Büscher; Kirchstr. 14, Tel. 02354-708367, Mobil: 0151-54035202,

kristine.buescher@ekvw.de; Mi, 16.00-18.00 Uhr, Fr, 9.00-11.00 Uhr

Kirchenmusik:

Elke Bernitt, Tel. 0174-6423482, elke.bernitt@gmail.com

Friedhofsverwaltung:

Esther Wülfrath, Auf dem Friedhof, Heerstr. 1, Tel. 02354-6599, esther.wuelfrath@ekvw.de

Öffnungszeiten: Mo-Do, 8.00-11.00 Uhr

Diakoniestation:

Friedrich-Ebert-Str. 296, 58566 Kierspe, Tel. 02359-2970720

www.evangelische-kirchengemeinde-meinerzhagen.de



Terminkalender

Bitte nutzen Sie auch unsere Homepage und den dort veröffentlichten Terminkalender oder nehmen Sie Kontakt zu den Gruppenleiter*innen auf, um aktuelle Informationen zu erhalten.

Die Gemeindestimme liegt zum Mitnehmen in der Jesus-Christus-Kirche, im Gemeindehaus und im Gemeindebüro aus. Und auch auf der Homepage wird sie veröffentlicht.



Offener Jugendtreff Kairos 2.0

Fr, 18.00-22.00 Uhr
Jugendheim
Genkeler Straße 2
Kristine Büscher, Tel. 0151-54035202

Bibelkreise

Hauskreis
So, 14-tägig
20.00-22.00 Uhr
Auskunft bei Familie Tanzius
St.-Cyr-Allee 21
Tel. 02354-903075

Hilfsangebote

Meinerzhagener Tafel
Ausbgabe an jedem ersten Donnerstag im Monat, Johanniskirche
Klaus Kemper-Kohlhase, Tel. 02354-2196
Volksbank in Südwestfalen eG
IBAN: DE34 4476 1534 1120 7277 00
BIC: GENODEM1NRD

Blaues Kreuz
Fr, 19.30 Uhr
Gemeindehaus Am Kirchplatz
Iris Wever, Tel. 02354-5932

**Soziales Bürgerzentrum
MITTENDRIN**
Prumbomweg 3
Mo-Fr, 10.00-17.00 Uhr
Tel. 02354-911660

Bethel-Altkleidersammelstelle
Die Garage neben dem Pfarrhaus Otto-Fuchs-Straße 9 ist geöffnet samstags von 10.00-18.00 Uhr.
Bitte keine Kleidung außerhalb der Öffnungszeit vor die Garage legen.
Vielen Dank!

Kreative Gruppen

Handarbeitskreis

Mi, 19.00 Uhr
Gemeindehaus Am Kirchplatz
Beate Hoppe, Tel. 02354-4704

Kirchenchor

Proben: Di, 19.00-21.00 Uhr
Gemeindehaus Am Kirchplatz
Helwig Bröckelmann
Tel. 02358-257381

Posaunenchor (CVJM)

Proben: Mi, 18.30 Uhr
Gemeindehaus Am Kirchplatz
Elke Bernitt, Tel. 0174-6423482

Marktplatz

Initiative „Eine Welt e.V.“ Weltladen
Derschlager Str. 1
Mo-Fr, 9.30-12.30 Uhr
und 14.30-17.30 Uhr
Sa, 9.30-12.30 Uhr

Erwachsenengruppen

Seniorenkreis

Mi, monatlich
14.30-16.00 Uhr
Termine:
07.01., 04.02., 04.03., 01.04.
29.04., 27.05., 24.06.26
Gemeindehaus Kirchstraße 14
Petra Bierhoff,
Tel. 02354/12315

Adventsmusiken



Samstag, 29.11. – 17 Uhr
Posaunenchor des CVJM Meinerzhagen
Leitung: Elke Bernitt

Samstag, 6.12. – 17 Uhr
Chöre der Stufen 5,6 und 7 des
Ev. Gymnasiums Meinerzhagen
Leitung: Michael Otto

Samstag, 13.12. – 17 Uhr
Ev. Kirchenchor Meinerzhagen
Bärbel Tometten, Flöte
Friedrich Tometten, Violine
Leitung: Elke Bernitt

Samstag, 20.12. – 17 Uhr
Almut Merkens, Flöte und Gesang
Gerlinde Rentrop, Flöte
Thomas Bückemeyer, Orgel

Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

Heiligabend, 24.12.2025

- 10.30 Uhr Jesus-Christus-Kirche, Gottesdienst für die Kleinsten mit dem „Familienhafen“- Team um Kristine Büscher, Franziska Wache, Kristina Funke, Sarah Klapic und Kirchenmusikerin Elke Bernitt
- 14.30 Uhr Wilhelm-Langemann-Haus, Gottesdienst für Bewohner, deren Angehörige und Mitarbeitende mit Pfarrer Klaus Kemper-Kohlhase und dem Posaunenchor
- 15.00 Uhr Jesus-Christus-Kirche, Familiengottesdienst mit Jugendreferentin Kristine Büscher und Kirchenmusikerin Elke Bernitt mit einem Krippenspiel der Konfirmanden
- 18.00 Uhr Jesus-Christus-Kirche, Christvesper mit Pfarrer Klaus Kemper-Kohlhase, Posaunenchor und Kirchenchor unter der Leitung von Kirchenmusikerin Elke Bernitt
- 23.00 Uhr Jesus-Christus-Kirche, Christmette mit Rolf Puschkarsky, Kirchenmusikerin Elke Bernitt und Hannah Bernitt, Flöte

1. Weihnachtstag, 25.12.2025

- 10.00 Uhr Jesus-Christus-Kirche, Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer Klaus Kemper-Kohlhase, Kirchenmusikerin Elke Bernitt und Hannah Bernitt, Flöte

2. Weihnachtstag, 26.12.2025

- 10.00 Uhr Jesus-Christus-Kirche, Gottesdienst mit Pfarrer Dirk Gogarn und Kirchenmusikerin Elke Bernitt

Silvester, 31.12.2025

- 18.15 Uhr Jesus-Christus-Kirche, Gottesdienst mit Abendmahl zum Jahreswechsel mit Pfarrer Klaus Kemper-Kohlhase und Kirchenmusikerin Elke Bernitt

Neujahr, 01.01.2026

- 18.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresbeginn in der Valberter Kirche

Wir feiern unsere **Sonntagsgottesdienste** in der Regel um 10.00 Uhr in der Jesus-Christus-Kirche.

Zur **Morgenandacht** laden wir mittwochs um 9.30 Uhr ins Gemeindehaus ein.

Zum **Friedensgebet** treffen wir uns freitags um 18.00 Uhr in der Jesus-Christus-Kirche.

Die Stühle stehen bereit!



Stiftungskonzert am 1. Advent

30.11.25, 18.00 Uhr,
in der Jesus-Christus-Kirche

Allianzgebetswoche im Januar:

Mi, 14.01.26, 19.00 Uhr,
Gebetsabend im Gemeindehaus an der Jesus-Christus-Kirche

Fr, 16.01.26, 19.00 Uhr,
Männerabendbrot im Gemeindehaus an der Jesus-Christus-Kirche

So, 18.01.26, 10.00 Uhr,
gemeinsamer Gottesdienst im Gemeindehaus der Freien evangelischen Gemeinde im Hasenkamp 23



Familienhafen – ein Angebot für die Kleinsten unserer Gemeinde (2 bis 5 Jahre)

Die Erwachsenen sind während dieses Kindergottesdienstes ins Café Auszeit eingeladen.

Sonntag, 10.00 bis 12.00 Uhr
08.02.26, 29.03., 14.06., 27.09.
Gemeindehaus an der Jesus-Christus-Kirche

24.12.25, 10.30 Uhr,
Weihnachts-Familienhafen in der Jesus-Christus-Kirche



Guten-Abend-Kirche

 Wenn es abends früher dunkel wird ... und jeder es gern zu Hause warm hat, leuchten in der Jesus-Christus-Kirche einmal im Monat sonntags um 18 Uhr die bunten Fenster in die Nacht und laden zum Gottesdienst, zur „Guten-Abend-Kirche“ ein.

Was ist nun die „Guten-Abend-Kirche“? Was ist anders als bei üblichen Gottesdiensten? Diese Gottesdienste entstehen durch die kreative Teamarbeit von Gemeindemitgliedern, die einen besonderen Gottesdienst, der von den üblichen abweicht, gestalten wollen. Das zeigt sich in der Themenwahl. Bereits im Frühjahr beginnen die Ehrenamtlichen mit ihren Treffen. Jetzt werden Überschriften zu Themen, die im Vorfeld besprochen werden, gesucht. Es wird überlegt, welche Person eine Ansprache oder Predigt hält, welche Musik passen könnte. Musikgruppen werden angesprochen. Wer hat wann Zeit? Alles muss besprochen und nachverfolgt werden ... Wer koordiniert wann was? Alles Arbeit, die im Vorfeld geleistet werden muss, damit das Ziel erreicht wird. Wir möchten Gottesdienstbesucher, ob jung oder alt, ansprechen.

Weitere Besonderheiten der „Guten-Abend-Kirche“ sind die jeweils zum Thema ausgewählte Dekoration und die stimmungsvolle Atmosphäre, denn der Kirchenraum wird durch unzählige Kerzen erhellt – passend zur dunklen Jahreszeit.

Unsere diesjährige Staffel beginnt am

Sonntag, dem 09.11.2025, 18.00 Uhr „Freiheit“

Die Ansprache hält Pfarrer Schulte aus der Justizvollzugsanstalt Attendorn, die musikalische Begleitung übernehmen Gerlinde Rentrop und Bärbel Tometten.

Sonntag, 14.12.2025, 18.00 Uhr „Einsamkeit“

Pfarrerin i.R. Bettina vom Brocke, die musikalische Begleitung übernimmt Christiane Wagner

Sonntag, 11.01.2026, 18.00 Uhr „Segen“

CVJM-Kreissekretärin Svenja Brockmüller, die musikalische Begleitung übernimmt der Gospelchor „Alive“

Sonntag, 08.02.2026, 18.00 Uhr „Heimat“

Damaris Seidel, die musikalische Begleitung übernimmt die Band „Music with friends“

Sonntag, 08.03.2026, 18.00 Uhr „Gemeinschaft“

Jugendreferentin Christine Büscher, die musikalische Begleitung übernimmt die Band „Living Ruins“

Die Gottesdienste der „Guten-Abend-Kirche“ feiern wir seit 25 Jahren. Die verschiedenen Themen werden durch Anspiele, Bildimpressionen und Geschichten bereichert. Jeder, der einen dieser Gottesdienste besucht, nimmt ein persönliches Stück Erinnerung mit.

Gudrun Roth und Dr. Viktoria Alberts

Wo Suppe, Seele und Gemeinschaft zusammenkommen

Dreimal im Jahr wird ein ganz gewöhnlicher Freitagabend in Meinerzhagen zu etwas Besonderem: Dann heißt es wieder Männerabendbrot – ein offener Treffpunkt für Männer jeden Alters, bei dem gutes Essen, ehrliche Gespräche, geistliche Impulse und gelebter Glaube zusammenkommen.

Die Idee entstand vor mehr als 20 Jahren. Schon seit längerer Zeit gab es das beliebte Frauenfrühstück in der Kirchengemeinde – für einige engagierte Männer war das der Anstoß, auch für Männer ein eigenes Format ins Leben zu rufen. So fand am Freitag, dem 4. Juni 2004, das erste Männerabendbrot statt. Bereits beim zweiten Treffen im Januar des Folgejahres wurde das Männerabendbrot gemeinsam mit der Freien evangelischen Gemeinde organisiert. Seitdem ist daraus eine feste Größe im Gemeindeleben geworden.

Was sich seit den Anfängen bewährt hat, ist der vertraute Ablauf: Zu Beginn steht ein gemeinsames Abendessen – meistens eine kräftige Suppe, die Leib und Seele wärmt. Anschließend folgt ein thematischer Impuls: mal ein Vortrag, mal ein Austausch über eine Bibelstelle oder über Fragen, die Männer besonders bewegen. Es geht um Glauben, Alltag und Verantwortung – und um das, was uns als Männer miteinander verbindet.

Das nächste Männerabendbrot findet im Rahmen der Allianzgebetswoche am Freitag, dem 16. Januar 2026, um 19.00 Uhr in der Kirchstraße 14 statt.

Das Thema des Abends lautet: „Gott ist treu – So leben wir Gemeinschaft“ (Johannes 13,34–35).

Auch die weiteren Termine stehen fest: Freitag, 26. 06. 2026 und Freitag, 9. 10. 2026, jeweils um 19.00 Uhr. Ort und Thema werden noch bekanntgegeben.

Eingeladen sind alle Männer – ob jung oder alt, ob zum ersten Mal dabei oder schon lange Teil der Runde. Wer kommt, darf sich auf ehrliche Begegnungen, gute Gespräche und geistliche Nahrung freuen. Und auf eine Suppe, die nicht nur den Magen füllt, sondern auch das Herz wärmt.

Hinrich Michel



„Gottesdienst mal anders“

feierte 20-jähriges Jubiläum



Im Jahr 2005 ist unter unserem ehemaligen Pfarrer Friedrich Tometten die Idee entstanden, in unserer Gemeinde Gottesdienste in einer besonderen Art zu feiern. Schnell fand sich ein ehrenamtliches Team zusammen und bald konnte der erste Gottesdienst gefeiert werden. Da diese Gottesdienste immer eine andere Gestalt haben sollten, ob inhaltlich oder musikalisch, erhielten sie den Titel "Gottesdienst mal anders".

Ursprünglich in der Johanneskirche beheimatet, finden die Gottesdienste seit 20 Jahren vier bis fünf mal jährlich von Frühjahr bis Herbst statt; seit Mai dieses Jahres werden sie in der Jesus-Christus-Kirche gefeiert.

Gemeinschaftlich werden Themen aus dem Alltag aufgetan und durchleuchtet. Ob mit Sketchen, Anspielen oder Dialogen, in einem lebendigen Miteinander werden die Ideen ausgearbeitet. Der Altar wird mit bunten Tüchern geschmückt, eine individuell gestaltete Kerze brennt. Die Gottesdienstbesucher spüren diese besondere Atmosphäre, wenn sie die Kirche betreten. Ein eigener Stil prägt diese Gottesdienste.

Die musikalische Gestaltung durch ein Musikteam hat über die Jahre viele Veränderungen erlebt. Von Anfang an dabei ist ein blauer Projektchor mit erfahrenen Sänger:innen, aber auch Menschen, die einfach nur Freude am Singen haben und keine musikalischen Vorkenntnisse besitzen. Unsere Kirchenmusikerin Elke Bernitt sucht moderne Lieder heraus, die jeweils zum Thema des Gottesdienstes passen

und studiert den Gesang in drei Proben mit ganz viel mitreißendem Schwung und großer Freude ein.

Mittlerweile durften wir rund 100 Gottesdienste miteinander feiern – mit vielen neuen Mitwirkenden. Ein Grund dankbar zu sein!

Wir freuen uns immer über neue Mitgestalter! Bei Interesse bitte melden oder nach dem Gottesdienst jemand aus dem Team ansprechen:
Beate Placidus, Tel. 02354/7779922
E-Mail: bea.placidus@web.de
Carmen Hähnel, Tel. 02354/704444
E-mail: carmen.haehnel@web.de

2026 beginnt die 21. Staffel!
Die ersten Termine sind der 15. März und der 21. Juni, 10.00 Uhr
Die weiteren Termine werden in der nächsten Ausgabe der Gemeindestimme, die kurz vor Ostern erscheinen wird, bekannt gegeben.
Bitte nutzen Sie auch den Terminkalender auf unserer Homepage: www.evangelische-kirchengemeinde-meinerzhagen.de/

Carmen Hähnel



Von Anfang an dabei ist ein blauer Projektchor mit erfahrenen Sänger:innen, aber auch Menschen, die einfach nur Freude am Singen haben und keine musikalischen Vorkenntnisse besitzen.

Impressum

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Meinerzhagen, Hochstraße 5, 58540 Meinerzhagen,
Tel. 02354-5001
LP-KG-Meinerzhagen@ekvw.de

Verantwortlich:

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Meinerzhagen

Internet: <http://www.evangelische-kirchengemeinde-meinerzhagen.de>

Redaktionsteam:

Ulrike Kemper-Kohlhase,
Tel.: 02354-2196,
E-Mail: ulrike@kemper-kohlhase.de
Ilka Albrecht, Gerhild Bohner,
Klaus Bohner, Dietmar Först, Klaus Kemper-Kohlhase, Ingrid Krull, Florian Theis

Fotos: Ilka Albrecht, Klaus Bohner, Kristine Büscher, Franziska Wache, Tanja Mißbach, Petra Oetje-Weber, Dieter Haßler, Micha Nachtdrodt, Klaus Kemper-Kohlhase, Carmen Hähnel, Gudrun Roth

Herstellung: Kristin Hartmannsberger
Kunst & Grafik, Lüdenscheid



Kontoverbindung der Gemeinde:
Ev. Kreiskirchenkasse, Lüdenscheid
DE28 3506 0190 2001 1930 18

KD-Bank Dortmund
Verwendungszweck:
Ev. Kirchengemeinde Meinerzhagen

Meinerzhagener Tafel
DE34 4476 1534 1120 7277 00
Volksbank in Südwestfalen eG



Zur alten Post 6 - 8 · 58540 Meinerzhagen
Tel.: 02354 / 2762 · Fax: 02354 / 5289

Internet: www.buecher-schmitz.de
E-Mail: buecher-schmitz@t-online.de



Die Heilige Familie



Quelle: Wikipedia

Immer wieder in der Geschichte der christlichen Kunst kommt das Motiv der Heiligen Familie vor. Sicherlich wird hier ein Idealbild aufgezeichnet. Die Realität ist oft schwieriger und komplizierter. Neben Gutem und Gelingendem gibt es auch Schwieriges, Zerbrechliches und Verletzliches.

Gerne greife ich heute angesichts des sich nahenden Weihnachtsfestes die guten Aspekte von Familie auf. Ich tue das angesichts des Ölgemäldes „Die Heilige Familie“ von El Greco („der Griech“).

Geboren wurde er unter dem Namen Doménicos Theotakópoulos im Jahre 1541 auf Kreta. Die Insel gehörte damals zur Republik Venedig. Über Rom kam er nach Madrid und Toledo, wo er 1614 im

Alter von 73 Jahren verstarb. Als Maler, Bildhauer und Architekt baute er sich ein Geschäft mit einigen Arbeitsplätzen auf, das gegen Ende seines Lebens in eine Krise geriet. Eine El Greco-Renaissance gibt es zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Heute erzielen seine Gemälde bei Auktionen Millionenerlöse.

Ich möchte mit Ihnen sein Bild „Die Heilige Familie“ betrachten.

Die Familie wird mit fünf Personen in den Gezeiten dargestellt, den Gezeiten des Lebens, die auch schon einmal bedrohlich werden können. Die fünf spiegeln aber Zusammenhalt wider. Maria im blauen Gewande steht im Mittelpunkt des Bildes. Das „Blau“ steht für ihre göttliche und menschliche Natur. Sie bildet eine Einheit mit ihrer Mutter

Anna und ihrem Sohn Jesus. El Greco nimmt so das mittelalterliche Motiv der sogenannten Anna selbdritt auf. Die gegenseitige Zugewandtheit wird durch Blickkontakt und Handsprache verdeutlicht. Eine Hand der Maria ruht auf der Schulter ihrer Mutter Anna. Die andere Hand hält ihr Kind. Beide Hände sind überproportional groß. El Greco nimmt hier bereits den Expressionismus vom Anfang des 20. Jahrhunderts vorweg. Großmutter Anna hält mit beiden Händen die schützende Windel über dem Jesus Kind.

Josef steht staunend am Rande. Das „Grün“ in seinem Gewand steht für Hoffnung. Bald ist er es schon, der die Initiative ergreift, um der jungen Familie die rettende Flucht zu ermöglichen.

Jesu Vetter Johannes blickt nachdenklich aus dem Bild heraus auf uns. Unterstrichen wird das mit der Bewegung seiner rechten Hand. In seiner linken Hand symbolisieren goldene Geschenke die Werhaftigkeit des Ereignisses von Jesu Geburt.

Sein Blick aus dem Bilde heraus lädt uns zum Glauben ein. Geschützt und ungeschützt sind wir auch heute unterwegs im Leben.

Der generationenübergreifende Schutzraum der Familie mag uns da ein Stück weit Halt und Sicherheit geben können.

Das Bild von El Greco habe ich auch ausgewählt, weil er ein überzeugender Europäer seiner Zeit ist. Er steht ein für christliche Wertvorstellungen, die uns verbinden.

In diesem Sinne wünsche ich uns eine gute Adventszeit und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest

Ihr Pastor Dirk Gogarn

**Ehre sei Gott
in der Höhe und
Friede auf Erden
bei den Menschen
seines Wohlgefällens.**

Lukas 2,14

Aus dem Presbyterium

Johanneskirche

In der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung haben wir darüber berichtet, dass das Presbyterium eine Umnutzung der Johanneskirche beschlossen hat. Nachdem wir dort am 25. Mai zum letzten Mal einen Gottesdienst gefeiert hatten, begannen im Juni die Vorbereitungen für den Umzug der Meinerzhagener Tafel in die Kirche, der dank vieler ehrenamtlicher Helfer aus dem Tafel-Mitarbeitendenteam schon im Juli stattfinden konnte. Zum 7. August haben wir dann zur ersten Tafel-Ausgabe in die Johanneskirche eingeladen.



Kindergarten Inselweg

Seit dem Umzug der Meinerzhagener Tafel nach „nebenan“ haben sowohl die Tafel als auch der Kindergarten am Inselweg mehr Raum. Dass diese Schritte Übergangslösungen sind, war allen bewusst. Wir haben in einer Gemeindeversammlung und auch in der Presse darüber informiert, dass wir für das Gemeindezentrum einen Investor suchen. Die Tatsache, dass das gesamte Objekt vor einigen Jahren unter Denkmalschutz gestellt wurde, erschwert den Prozess allerdings enorm. Wir waren deshalb noch vor wenigen Monaten davon ausgegangen, dass die Nutzung der Gemeinderäume durch den Kindergarten für eine längere Zeit möglich sein würde. Nun haben vor allem zwei Gründe dazu geführt, dass wir als Kirchengemeinde die Trägerschaft des Kindergartens schon zum 31. Juli nächsten Jahres abgeben

müssen. Zu den Renovierungsarbeiten, die absehbar waren, gesellten sich nun Maßnahmen, die nach einer Begehung des Brandschutzbeauftragten als unumgänglich eingestuft wurden. Eine dementsprechende umfangreiche Sanierung ist wirtschaftlich nicht vertretbar.

Zum anderen muss berücksichtigt werden, dass der Bedarf an Kindergartenplätzen in Meinerzhagen derzeit stagniert. Deshalb hat das Presbyterium unserer Gemeinde nach intensiven Gesprächen und sorgfältiger Abwägung aller Aspekte gemeinsam mit dem Trägerverbund der Tageseinrichtungen für Kinder im Evangelischen Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg am 15. Oktober 2025 beschlossen, den Kindergarten am Inselweg zum 31. Juli 2026 zu schließen. Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen. Allen betreuten Kindern soll ein alternatives Betreuungsangebot in einer anderen Einrichtung vermittelt werden. Gespräche hierzu laufen bereits. Eltern werden über die weiteren Schritte informiert und in den Übergangsprozess einbezogen. Auch für die beschäftigten Mitarbeitenden wird nach einer passenden Lösung gesucht. Allen Mitarbeiterinnen wird ein Angebot zu einer Weiterbeschäftigung in einer anderen Einrichtung des Trägerverbundes angeboten.

Wir als evangelische Kirchengemeinde und auch als evangelischer Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg danken allen Mitarbeitenden, Familien und Partnern für das langjährige Vertrauen und die gute Zusammenarbeit!

Jugendetage im Gemeindehaus

Nachdem das Presbyterium beschlossen hatte, die im Gemeindehaus Kirchstraße 14 frei gewordene Wohnung als Jugendetage zu nutzen, ist gemeinsam mit dem Kreiskirchenamt ein Antrag auf Nutzungsänderung gestellt worden. Auch eine Begehung durch den Brandschutzbeauftragten hat stattgefunden. Wir gehen davon aus, dass bald mit der Umgestaltung der Räumlichkeiten begonnen werden kann, so dass voraussichtlich im Frühjahr ein Umzug aus dem Jugendheim Genkeler Straße in die Kirchstraße möglich sein wird.

Großer Saal im Gemeindehaus

Dank Kollektien und einer großzügigen

Spende konnten wir umsetzen, was das Presbyterium vor einiger Zeit empfohlen hat. Seit Ende Oktober macht eine Schallschutzzinstallation an der Decke des großen Saals den Aufenthalt dort noch angenehmer.

Freie Pfarrstelle

Der Superintendent unseres Evangelischen Kirchenkreises, Dr. Christof Grote, hat die Vorsitzenden des Valberter und des Meinerzhagener Presbyteriums am 14. Oktober 2025 darüber informiert, dass auf die Ausschreibung unserer gemeinsamen freien Pfarrstelle Meinerzhagen/Valbert keine Bewerbung eingegangen ist. Auch in sechs anderen Gemeinden unseres Kirchenkreises seien Pfarrstellen vakant. Wir werden weiter auf der Suche nach einem Pfarrer, einer Pfarrerin bleiben, aber auch nach alternativen Lösungsmodellen suchen.

Kirchenmusik

Da unserer ehemaliger Kirchenmusiker Ben Köster zum 1. September 2025 eine Stelle in Coburg angetreten hat, sind die Stunden unserer Kirchenmusikerin Elke Bernitt in einem Maße erhöht worden, dass sie einige Dienste von Herrn Köster übernehmen kann. Froh und dankbar sind wir u. a. auch dafür, dass sie die Leitung des CVJM-Posaunenchores unserer Gemeinde übernommen hat. Dem Presbyterium liegen die Kirchenmusik und unsere Gottesdienste sehr am Herzen!

Soweit einiges von dem, was uns als Presbyterium seit dem Sommer beschäftigt hat.

Bei der Gelegenheit möchte ich mich als Pfarrer bei den Mitgliedern des Presbyteriums bedanken. Die Arbeit, die dort ehrenamtlich geleistet wird, ist nicht hoch genug einzuschätzen. Das meine ich nicht nur im Blick auf die freie Zeit, die die Presbyterinnen und Presbyter opfern, sondern auch im Blick auf die Verantwortung, die sie als Leitungsgremium übernehmen. Ihr seid ein tolles Team! Ich danke Euch. Und tue das auch im Namen der fast viereinhalbtausend Gemeindemitglieder unserer Gemeinde!

Pfarrer Klaus Kemper-Kohlhase

Verabschiedung von Ben Köster

Am 3. August 2025 wurde Ben Köster in einem Gottesdienst in der Jesus-Christus-Kirche aus seinem Gemeindedienst verabschiedet.

Er war seit 2016 kurz nach Beginn seines Studiums in Köln an der Hochschule für Musik und Tanz in dem Studiengang Kirchenmusik (den er später mit einem Studiengang Dirigieren ergänzte) in unserer Gemeinde als Kirchenmusiker tätig – als Organist und Leiter des Posaunenchors und brachte sich mit seinen ausgeprägten musikalischen Begabungen und Fähigkeiten in die gemeinsame Gestaltung des kirchenmusikalischen Geschehens unserer Kirchengemeinde ein.

Über diese Aufgaben hinaus engagierte sich Ben Köster in den kommenden Jahren in der Organisation und Durchführung zahlreicher musikalischer Veranstaltungen. Dazu zählen – um nur einige wenige zu nennen – die jährlichen „Orgelmusiken zur Marktzeit“ gespielt von Ben Kösters Consemestern, Lehrern und anderen, ihm bekannten Organisten, eigene Orgelkonzerte wie eine nächtliche Aufführung Olivier Messiaens „L'ascension“ (Himmelfahrt) oder als Ensemble mit Andrea Will (Querflöten), vier große Konzerte mit der Orgel in verschiedenen Funktionen anlässlich des 50. „Geburtstags“ der Schuke-Orgel, Auszüge aus dem Weihnachtsoratorium mit dem ChorCantamus und einem kleinen Streicherensemble gegen Ende der Coronaepidemie. Genannt seien hier auch große Werke der Kirchenmusik, die aufgrund der begrenzten Räumlichkeiten nicht in der Jesus-Christus-Kirche, wohl aber in der Stadthalle – ebenfalls mit dem ChorCantamus – aufgeführt wurden (wie z.B. J.S. Bachs Johannespassion, sein Weihnachtsoratorium oder Haydns Schöpfung).

Neben seiner engagierten Tätigkeit als Kirchenmusiker in unserer Gemeinde hatte Ben Köster zahlreiche Verpflichtungen – als Dirigent mehrerer Orchester und Kammerchöre (zuletzt auch der Heinrich-Schütz-Kantorei in Lüdenscheid), als Korrepetitor und musikali-

scher Assistent an der Kammeroper in Köln, als Musiklehrer an einer Grundschule und einem Gymnasium.

Pfarrer Klaus Kemper-Kohlhase wertete die Arbeit von Ben Köster und schrieb in der letzten Ausgabe der Gemeindestimme: „Er hat das musikalische Leben unserer Gemeinde mit großer Leidenschaft, Kreativität und Kompetenz mit geprägt. ... Sein Wirken hat viele berührt und die Musik zu einem lebendigen Teil unseres Glaubens gemacht.“

Den Gottesdienst, in dem sich die Gemeinde von ihm und er sich von der Gemeinde verabschiedete, hat Ben Köster noch einmal aktiv mitgestaltet, als Organist, als Leiter des Posaunenchors und als Dirigent der Heinrich-Schütz-Kantorei und auf diese Weise die Bedeutung der Kirchenmusik im Leben unserer Kirchengemeinde überzeugend darstellen können.

Pfarrer Klaus Kemper-Kohlhase verabschiedete Ben Köster am Ende des Gottesdienstes mit großer Dankbarkeit für sein engagiertes Wirken in unserer Gemeinde und wünschte ihm für seine berufliche Zukunft am Staatstheater in Coburg alles Gute und Gottes Segen.

Auch Erhard Pierlings, ehemaliger Bürgermeister, ließ es sich nicht nehmen, als Vertreter der politischen Gemeinde Ben Köster für sein engagiertes Wirken zu danken, vor allem für seinen Einsatz in unserer Partnerstadt Kampen.



Ben Köster verabschiedete sich an „seiner“ Orgel, auf der er das Orgelspielen gelernt hatte, mit einer klangvollen, eher getragenen Improvisation. Vielleicht „erklang“ da ein wenig Wehmut – bei ihm selbst, zumindest aber bei seinen Zuhörern.

An seiner neuen Wirkungsstätte als Chordirektor am Landestheater Coburg erwarten ihn anspruchs- und verantwortungsvolle Aufgaben mit der Leitung der dortigen Chöre, des Opernchores, eines Extrachors und eines Kinderchores. Wir wünschen ihm, dass er auch in diesem neuen Umfeld seine Begabungen und Fähigkeiten überzeugend einbringen kann.

Gerhild Bohner

Ehrenamtliche Küster:innen gesucht!

Wir suchen engagierte Menschen, die unser Küsterteam als **ehrenamtliche Küster:innen** in unseren Gottesdiensten unterstützen möchten. Die Aufgaben umfassen zum Beispiel das Vorbereiten des Altars, das Anzünden der Kerzen und kleinere organisatorische Tätigkeiten rund um den Gottesdienst. Die Einsätze finden etwa alle zwei Monate statt – also mit überschaubarem Zeitaufwand, aber großem Wert für unsere Gemeinde.

Wenn Sie Freude an Gottesdiensten haben und sich gerne einbringen möchten, melden Sie sich bitte bei Pfarrer Klaus Kemper-Kohlhase, Tel. 02354-2196 oder bei Eva Brune im Gemeindebüro, Tel. 02354-5001.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Vorschulkinder stechen mit der Schatzinselbande in See



Mit dem Vorschulprogramm „Segel setzen, Leinen los“ haben sich die Schulanfänger vom Kindergarten Inselweg in ein spannendes Abenteuer gestürzt – sie sind mit den Piraten auf große Fahrt gegangen!

Mit viel Fantasie haben die Kinder überlegt, wie ihre Piratenmannschaft heißen soll, und schließlich war klar: Sie sind die Schatzinselbande!

Das Erste, was die Piraten brauchten, waren natürlich eine tolle Verkleidung und ein Schiff. Das Piratenschiff haben sie gemeinsam aus großen Kartons gebaut. Auch unsere neue Pauline ist mit an Bord!

Dann konnte es losgehen. Zur Schulvorbereitung bereisen die Piraten geheimnisvolle Inseln mit Spielangeboten zur Körperwahrnehmung und zu den Sinnen, Farben, Formen, Rhythmen, Sprachspielen und vielem mehr. Es wird experimentiert, geforscht, gebaut und gespielt – immer auf der Suche nach neuen Schätzen und spannenden Geschichten. Mit diesen Spielangeboten erlernen und üben die Kinder Fertigkeiten und Fähigkeiten, die ihre Selbstständigkeit (in der Schule) fördern.

Auf ihrer Reise im letzten Kindergartenjahr erwarten die kleinen Piraten viele Abenteuer, geheimnisvolle Entdeckungen und bestimmt noch der eine oder andere Goldtaler. Wir sind gespannt, welche schulvorbereitenden Schätze die Schatzinselbande noch finden wird!

Unser Piratenrap

Wollt ihr erraten, wer wir sind?
Wir sind Piraten und fahren
mit dem Wind.
Steuerbord und Backbord sind
unsere Worte,
wir sind schon eine ganz
besondere Sorte.
Ob Klippen, ob Zauber, bei jeder Gefahr:
Wir halten zusammen, das ist doch klar!

Petra Oetje-Weber, Kita-Leitung



Gut, dass du da bist!



Zu einem ganz besonderen Nachmittag hat die Kita Hochstraße alle Omis und Opis der insgesamt 46 Kinder, die die Einrichtung besuchen, in diesem Herbst eingeladen. Zuerst wurden sie von den Kindern und den Mitarbeitenden mit dem Lied „Gut, dass du da bist“ begrüßt.

Anschließend ging es in eine bunte und kreative Bastelzeit, in der jedes Kind gemeinsam mit seinen Großeltern ein Kochlöffel-Tier seiner Wahl gestalten durfte. Nach getaner Arbeit konnten sich die kleinen und großen Bastelkünstler am reichhaltigen Kuchen-, Waffel- und Keksbuffet wieder stärken. Alle Beteiligten hatten große Freude an diesem schönen Event und freuen sich schon auf das nächste Angebot dieser Art.

Tanja Mißbach, Kita-Leitung



Vorschulkinder bauen eigene Wasserfilter – Trinkwasserprojekt im Ev. Kindergarten Otto-Fuchs-Straße



Am Mittwoch, dem 24. September 2025, verwandelte sich der Evangelische Kindergarten Otto-Fuchs-Straße in ein kleines Wasserlabor. Im Rahmen eines spannenden Trinkwasserprojekts, das durch die Sparkasse Kierspe-Meinerzhagen gefördert und initiiert wurde, erfuhren die Vorschulkinder auf spielerische und zugleich lehrreiche Weise, wie wichtig sauberes Trinkwasser ist – und wie man es sogar selbst reinigen kann.

Bevor es an die Praxis ging, wurde zunächst grundlegendes Sachwissen rund um das Thema Wasser vermittelt. Spielerische Experimente – etwa mit randvoll gefüllten Wasserbechern und darin ein-getauchten Münzen – zeigten den Kindern eindrucksvoll die besonderen Eigenschaften von Wasser. Die Neugier war groß, die Aufmerksamkeit hoch – und die Vorfreude auf das eigene Bastuprojekt deutlich zu spüren. Herzstück des Projekttags war der

Bau eines eigenen Wasserfilters. Aus mitgebrachten 0,5-Liter-PET-Flaschen und Materialien wie Wattepads, Sand, Kieselsteinen und Erde entstanden im Handumdrehen kleine Filterstationen. Schritt für Schritt bauten die Kinder unter Anleitung ihre Konstruktionen zusammen. Anschließend wurde unreiniges Wasser eingefüllt – und mit staunenden Augen beobachtet, wie es unten deutlich klarer wieder heraus kam. Durch mehrmaliges Filtern wurde das Wasser fast vollständig gereinigt.

Während zu Beginn niemand das verschmutzte Wasser auch nur anschauen wollte, waren nach dem Filterprozess plötzlich alle neugierig: Mutig probierten die Kinder das selbst gereinigte Wasser, das Tropfen für Tropfen aus ihrer eigenen Filterstation kam – ein echtes Erfolgserlebnis!

Am Ende des Projekts nahmen die Kinder ihre selbstgebauten Wasserfilter stolz mit nach Hause und erzählten ihren Eltern bereits in der Abholphase begeistert von ihren Erlebnissen. Der Projekttag war nicht nur ein lehrreicher Ausflug in die Welt der Naturwissenschaft, sondern auch ein wertvoller Beitrag zur frühkindlichen Umweltbildung.

Franziska Wache, Kita-Leitung

KINDERBIBELTAGE 2025

3 TAGE „SCHAFTASTISCHE“ GESCHICHTEN



Vom 4. bis 6. August fanden im Gemeindehaus an der Jesus-Christus-Kirche unsere diesjährigen Kinderbibeltage statt. Drei Tage, an denen uns Schafe begleiteten. Am ersten Tag hörten wir das Gleichnis vom verlorenen Schaf, vom Hirten, der eines seiner 100 Schafe verloren hatte und ein Fest feierte, als er es wiederfand. Bei uns hieß das verlorene Schaf Milla, das wir gemeinsam suchten, und zur Freude aller auch wieder fanden.

Am zweiten Tag beschäftigten wir uns mit dem bekannten Psalm 23:

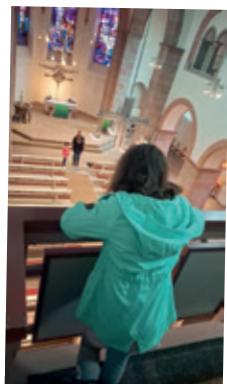
„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln ...“

Pfarrer Dirk Gogarn führte die Kinder durch die Jesus-Christus-Kirche und erklärte anschaulich, wie Gott – wie ein guter Hirte – jeden Tag für uns sorgt und uns auf unserem Lebensweg begleitet.

Den Abschluss bildete am dritten Tag die Geschichte von David, dem Hirtenjungen, der zum König berufen wurde. Obwohl er klein und unscheinbar war, wählte Gott ihn aus. Diese Erzählung machte den Kindern deutlich: Gott kennt jeden von uns, sieht unser Innerstes – und hat mit jedem von uns einen besonderen Plan.

Neben den biblischen Geschichten wurde natürlich auch gebastelt, gespielt und viel gelacht. Die Tage vergingen wie im Flug – doch die Erlebnisse, die Gemeinschaft und besonders Milla, das verlorene Schaf, werden uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

Jana Fischer



SCHULUNG PRÄVENTION SEXUALISIERTER GEWALT

Wir wollen hinsehen, helfen, handeln: Schulung in der Prävention sexualisierter Gewalt

Am 21. November 2025 fand der zweite Schulungsabend für die Basis-schulung I zur Prävention sexualisierter Gewalt innerhalb des Kooperationsraumes statt. Danke, dass ihr Teil des Abends wart und eure Zeit, Kraft, Engagement und Herz einsetzt, um unsere Kirchengemeinden zu einem sichereren Ort zu machen! Im Sommer 2026 wird auch wieder die Basisschulung II (8 Stunden) angeboten.

Termine und Infos bei Kristine Büscher

SEI DABEI, WENN WIR GOTTESDIENST FEIERN:
21. DEZEMBER IN DER JESUS-CHRISTUS-KIRCHE
28. SEPTEMBER IN VALBERT
19. APRIL IN DER JESUS-CHRISTUS-KIRCHE

GEMEINSAM INS WOCHENENDE: KAIROS 2.0

Lasst dich herzlich einladen, im Kairos vorbei zu schauen. Die Türen sind freitags von 18.00-22.00 Uhr im Jugendheim (Genkeler Straße 2) geöffnet. Hier hast du Zeit zum Reden, Billiard oder Darts zu spielen, beim Kicker gegeneinander anzutreten oder

einfach entspannt auf dem Sofa sitzend ins Wochenende zu starten. Für einen Snack und Getränke ist gesorgt: verschiedene Kleinigkeiten kannst du vor Ort käuflich erwerben – manchmal kommt aber auch der Lieferservice. 😊

KB



EINE WOCHE, DIE ECHT WAS BEWEGT!



In der ersten Märzwoche dürfen wir uns auf etwas ganz Besonderes freuen: True Story kommt ins evangelische Gemeindehaus nach Meinerzhagen. Gemeinsam mit dem CVJM Meinerzhagen, der Kirchengemeinde Kierspe-Rönsahl und der Kirchengemeinde Valbert laden wir zu einer evangelistischen Jugendwoche ein.

Eine Woche lang heißt es: Glauben erleben, Fragen stellen, Gemeinschaft feiern.

Eingeladen sind alle Jugendlichen ab dem Konfi-Alter – und natürlich auch ihre Freundinnen und Freunde. Euch erwarten ein buntes Programm, gute Musik, inspirierende Impulse und echte Begegnungen.

Weitere Infos und Einladungen folgen – aber merkt euch schon jetzt die erste Märzwoche vor!

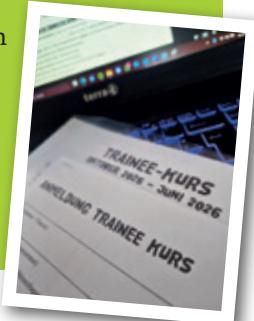
Wir freuen uns auf diese besondere Woche und viele unvergessliche Abende mit euch!

TRAINEE-KURS

Trainee-Kurs Gemeinsam unterwegs

Am 8. November startete der neue Trainee Kurs – juhuuu! Wir treffen uns ca. 14-tägig von 18.15-20.00 Uhr in den Räumen des Gemeindehauses Meinerzhagen. Vieles haben wir vor und freuen uns sehr darauf, dass wir junge Menschen schulen und begleiten dürfen. Theorie und Praxis treffen hier aufeinander.

Wenn du JETZT noch dabei sein möchtest, melde dich bei mir oder Alex, und wir lassen dir alle Infos und Termine zukommen.



FREIZEIT 2026

ZWEI WOCHEN (WATTEN-)MEER: GEMEINSCHAFT & GLAUBEN ERLEBEN!

Komm mit ins Haus Robersum in Vierhuizen (Niederrhein) – ganz nah am Wattenmeer! Es wartet viel auf Dich: Sport, Kreatives, Ausflüge, Entspannen im Garten, gute Gespräche und eine starke Gemeinschaft. Mit dem besten Küchenteam überhaupt gibt's natürlich auch jede Menge leckeres Essen. Wir entdecken die Gegend, sind viel draußen unterwegs und reden über das, was uns im Leben wirklich wichtig ist – über Gott, den Glauben und das, was dich bewegt. Einfach echt. Gemeinsam. Unvergesslich. Bist du dabei? Wir freuen uns auf Dich und die gemeinsame Zeit!

EINDRÜCKE DER ÖSTERREICHFREIZEIT 2025



FÜR IHREN SONNENSCHEIN!

HOLEN SIE SICH JETZT IHRE PV-ANLAGE AUFS DACH.

JETZT INFORMIEREN: 02354/9280-44

WWW.STADTWERKE-MEINERZHAGEN.DE/PHOTOVOLTAIK



KONFIGAMP 2025 THANKFUL - GRATEFUL - BLESSED

Bilder sagen mehr als 1.000 Worte. Wir sind DANKBAR und GESEGNET für diese grandiose Zeit mit unseren Konfis hier aus Meinerzhagen – und den Konfis aus Valbert, Eiringhausen, Brügge Losenbach und Schalksmühle.



WARUM KONFI? - JUGENDLICHE DES LETZTEN KONFIJAHRGANGS KOMMEN ZU WORT

„Kommt zur Konfi! Das ist super toll, Keine super schöne Gemeinschaft und eine witzige Zeit. Wir haben viel gelernt, aber am besten war das Konfi Camp. Das lohnt sich sehr. Dort findet man sehr viele Freunde und lernt Sachen, über die man noch nie nachgedacht hat.“

„Es macht Spaß, man lernt viele neue Freunde kennen oder trifft alte. Vor allem beim Konfi-Camp war es sehr schön, bis auf das frühe Aufstehen. Trotzdem waren alle Konfistunden super cool und haben viel Spaß gemacht.“

„Der Konfiunterricht ist auf jeden Fall die Erfahrung wert. Man lernt Dinge, die man vorher nicht wusste und kann dabei noch Zeit mit Freunden verbringen. Wenn einem der Glaube wichtig ist, ist man hier genau richtig. Auch das Konficamp ist die Erfahrung wert. Mit lustigen Workshops wie z.B. Volleyball ist für jeden etwas dabei.“

„Du hast keine Ahnung von Gott etc., aber möchtest nicht alleine lernen und dabei was erleben? Dann habe ich hier genau das Richtige für dich: Komme zum Konfi und lass dich konfirmieren. Du hast beim Konfi ein super Team aus Mitarbeitern und eine tolle Gruppe, die hinter dir steht.“

„Ich würde den Konfiunterricht weiterempfehlen. Er hat sehr viel Spaß gemacht und die Verbindung zu Gott ist viel besser und stärker geworden. Das Konfi-Camp war auch richtig cool und hat super viel Spaß gemacht.“ 😊

„Man sollte in den Konfi-Unterricht gehen, weil es einfach schön ist, mit anderen mehr über diese Religion zu lernen und über Gott und Co Bescheid zu wissen. Das Konfi-Camp macht auch sehr viel Spaß und man lernt Vieles, nicht nur über das Christentum, sondern auch über andere

Menschen und sich selbst. Am Ende hat man einfach eine Gemeinschaft mit anderen und mit Gott und Jesus.“

„Ich dachte eigentlich, es würde eher langweilig, aber es war echt sehr cool, hat Spaß gemacht, und wir konnten ganz tolle Gespräche über Gott, Jesus und den Glauben führen. Ich habe neue Dinge über meinen Glauben gelernt und entdeckt. Ich finde es gut, dass der Konfiunterricht einmal im Monat ist und dann länger, anstatt total oft. Ich wünsche mir für die nächsten Konfis, dass die kleinen Laugenbrötchendinger aus den Pausen bleiben, die waren voll toll.“ 😊

„Mir hat der Konfiunterricht sehr weitergeholfen, nicht nur auf den Glauben bezogen, sondern, weil ich viele neue und nette Menschen kennen lernen durfte. Die Freizeit war das absolute Highlight. Du kannst dich schon jetzt freuen!“

5 Rad-Tage in Nord-Limburg an der Maas



Schon zum fünften Mal machte sich auch in diesem Jahr eine Gruppe Fahrrad-Interessierter mit ihren PKW auf den Weg, um von Mo., 23.06. bis Fr., 27.06.25 die landschaftlich schöne Gegend in Nord-Limburg an der Maas kennenzulernen.

Untergebracht war diesmal die dreizehn-köpfige Gruppe in einer Luxus-Familien-Villa im Roompot-Resort in Arcen nahe Venlo an der deutsch-niederländischen Grenze. Das Haus verfügte über zehn moderne Doppelzimmer mit Bad sowie einen großen gemeinsamen Wohnbereich und eine Terrasse.

Das Frühstück wurde jeden Morgen von jeweils zwei TeilnehmerInnen vorbereitet, wobei danach meist alle beim Abräumen mithalfen. Der Vorteil dieses Hauses lag unumstritten darin, dass die Zeiten nach den Rad-Touren individuell gestaltet, und wenn nötig, auch durch einen Kaffee-Break unterbrochen werden konnten.

Die Tage begannen jeweils mit einem Impuls für Seele und Geist. Nach dem Frühstück stand dann eine Rad-Rundtour in die abwechslungsreiche Landschaft Nord-Limburgs auf dem Programm. So unternahmen wir direkt noch am Montag unsere obligatorische

„Schnuppertour“ (20,2 km), bei der wir u. a. der Stadt Arcen einen ersten Besuch abstatteten.

Am Dienstag führte die Rad-Rundtour entlang der Maas nach Norden und wir durchquerten das Naturschutzgebiet „Maasdunnen“ bis hin zum Reindersmeer (50,5 km).

Auf der Rad-Tour am Mittwoch ging's Richtung Süden wiederum an der Maas entlang und vorbei an der Großstadt Venlo mit 104.000 Einwohnern. (53,7 Km). Da viele in der Gruppe Venlo schon kannten und zusätzlich in der großen Fußgängerzone Fahrräder geschoben werden müssen, sahen wir uns die Stadt nicht näher an.

Der Donnerstag stand dann unter dem Motto: „Was man/frau immer schon mal machen wollte“. Die einen relaxten im Haus oder auf der Terrasse, andere radelten nach Arcen oder wollten noch einmal mit ihrem PKW nach Venlo. Und wieder andere schwangen sich doch für eine kleinere Runde durch drei Heide-Landschaften aufs Rad (20,8 km).

Am Freitag, dem Abreisetag, stand dann eine Rad-Rundtour ins niederrheinische Tiefland um Geldern auf dem Programm (36,4 km).

Auf all diesen Rad-Touren war es immer wieder faszinierend, dass man auf der Radstrecke häufig über die Landesgrenze ins jeweilige Nachbarland fuhr – ohne Kontrollen – geschweige denn irgendeiner Kennzeichnung. Wie unproblematisch sind doch solche „Grenzüberschreitungen“ innerhalb Europas geworden.

Zu jeder Radtour gehörte natürlich neben allen Besichtigungen und Pausen auch immer eine längere Rast in einem Café oder einer Brasserie.

Gegen 16.30-17.00 Uhr war man in der Regel wieder zurück am Haus und traf sich dann um ca. 18.00 Uhr, um in einem gemeinsam ausgewählten Restaurant zu Abend zu essen. Ein Abendprogramm durfte natürlich auch nicht fehlen. Und so ging es am ersten Abend um das einander Zuordnen, was die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer immer schon mal gerne machen wollen oder was sie erträumen. Natürlich gab es Überraschungen und schnell lernte man sich besser kennen.

An zwei anderen Abenden mussten in Gruppen spielerisch und digital richtige Lösungen gefunden werden oder es wurde die Einschätzungsfähigkeit der Gruppe getestet. Doch auch das Radeln stand an einem Abend im Fokus, allerdings anhand von in Bild und Film festgehaltener Beispiele kurioser Radwegverläufe und Beschilderungen.

Im Rückblick ist es auch in diesem Jahr wieder eine Zeit guter Gemeinschaft und Begegnungen gewesen, weshalb es schon die ersten Interessenten für die Rad-Tage unserer Kirchengemeinde im nächsten Jahr gibt. Statt finden werden diese Tage vom 04.05.-07.05.26.

Angelika und Dieter Haßler



Das Team der Meinerzhagener Tafel unterwegs

Eine großzügige Spende der Werbeagentur P.A.D. für das Mitarbeitende Team der Meinerzhagener Tafel hat einen Ausflug nach Köln möglich gemacht.

Das war ein wunderbarer Tag mit einer Fahrt auf dem Rhein und einer Domführung einschließlich Besichtigung der Schatzkammer. Zum Abschluss gab es Herzhaftes im Sion!



Seniorenenfreizeit nach Südtirol – Ratschings 2026

Vom 14.-23. Juni 2026 laden wir herzlich zur Seniorenenfreizeit in die Südtiroler Alpen ein. Ziel ist der idyllische Ort Ratschings, wo die Gruppe im familiengeführten 4-Sterne Plus Hotel Seeber wohnen wird.

Das Hotel bietet moderne Zimmer mit Balkon, einen großen Wellnessbereich mit Schwimmbad und Sauna sowie Halbpension mit reichhaltigem Frühstücksbuffet und Abendmenü. Nur wenige Schritte vom Haus entfernt liegt die Gondelbahn, die direkt auf 2000 Meter Höhe führt. Von dort lassen sich fünf Almen auch für weniger bergerfahrene Gäste gut erreichen.

Da der Reisebus während des gesamten Aufenthaltes vor Ort bleibt, können abwechslungsreiche Tagesfahrten unternommen werden, die alle im Gesamtpreis enthalten sind. Auf dem Programm stehen Sterzing, Bozen, Meran, Brixen sowie eine große Alpenrundfahrt. So verbinden sich Erholung in der Natur, kulturelle Eindrücke und gemeinschaftliche Erlebnisse zu einer rundum gelungenen Reise.

Die An- und Abfahrt erfolgt in einem modernen Reisebus. Interessierte können sich ab sofort anmelden.

Weitere Fragen und Anmeldungen an Pfr. i. R. Helwig Bröckelmann, Tel. 02358/257381

Einsamkeit

Es ist Herbst. Die Natur ist bunt eingefärbt. Der Winter ist nicht mehr fern. Die Tage werden kürzer, die Nächte länger. Licht weicht der Dunkelheit: eine Einladung, über Einsamkeit nachzudenken?

Gemeinsam einsam – das mag widersprüchlich klingen, zumindest fragwürdig, bloß ein Spiel mit Worten? Ist es aber nur bedingt. Zum einen: der ursprüngliche, mittelalterliche Begriff „einsam“ hatte keine negative Bedeutung; darin steckt das Wort „ein“, was für „einig“, „einträchtig“ oder „vereint“ steht. Erst in späterer Zeit hat sich ein Bedeutungswandel vollzogen, belegbar vor allem in Luthers Bibelübersetzung: von „einsam“ zu „allein“. In dem Wort „gemeinsam“ hat sich diese alte Bedeutung erhalten. Zum anderen: man kann sich durchaus vorstellen, auch – unabhängig von der Größe der Zahl oder Gruppe – „gemeinsam einsam“ zu sein. Muss es – beispielhaft – ausschließlich eine bedrückende Vorstellung sein, in der Zweisamkeit Einsamkeit zu erfahren?

Wenn man die Begriffe „einsam“ und „allein“ in ihrer Bedeutung abzugrenzen versucht, wird man sehr schnell an seine Grenzen kommen, da sich beide – Einsamkeit wie Alleinsein – in ihrer Substanz nahe (aber nicht dasselbe) sind und jeweils mit negativen wie mit positiven Inhalten und Vorstellungen verknüpft werden können: man kann z. B. von einem Aufenthalt in

einer einsamen Hütte in den Bergen träumen, weil und wenn man dort allein sein kann – und sich auf der anderen Seite in einer einsamen Hütte verloren fühlen, wenn und weil man allein ist. Einsamkeit und Alleinsein können – wie in diesen Beispielen – gemeinsam auftreten, müssen es allerdings nicht.

Man kann das Begriffspaar auch auf einen Gegensatz verengen: „Einsamkeit ist die Armut des Selbst; Alleinsein ist der Reichtum des Selbst.“ – so der bekannte Theologe Paul Tillich; oder: „Wenn dich alles verlassen hat, kommt das Alleinsein. Wenn du alles verlassen hast, kommt die Einsamkeit.“ (Alfred Polgar, Schriftsteller). Eine solche Sicht greift aber meiner Meinung nach in ihrer Gegensätzlichkeit zu kurz.

Wie oben gesagt: Einsamkeit und Alleinsein sind bedeutungsmäßig verwandt, beinhalten aber nicht dasselbe. Alleinsein beschreibt einen objektiven Tatbestand: ich bin allein, es gibt (hier) nur mich – „single“ würde man im Englischen sagen; wie ich diesen Zustand empfinde (ist er gut oder schlecht), spielt letztlich keine Rolle – ich bin allein. Ein Faktum. Eine hilfreiche Ergänzung zum Verständnis aus dem Bereich des Gegenständlichen: eine „allein“ stehende Hütte.

Einsamkeit hingegen beschreibt, wie ich persönlich mit diesem Tatbestand und Zustand des Alleinseins umgehe, wie ich ihn bewerte, als positiv oder negativ. Einsamkeit ist ein subjektives, d.h. ein persönliches Gefühl – entsprechend gälte: eine „einsame“ Hütte. Alleinsein kann in die Einsamkeit



In der Wüste –

führen, kann aber auch gewollt und bewusst gelebt werden. Der Dichter Franz Kafka sagte über sich: „Was ich geleistet habe, ist nur ein Erfolg des Alleinseins.“ Menschen, die das Alleinsein positiv bewerten, sagen, dass sie darin eine Möglichkeit sehen, genügend Zeit zu haben, um ihr Leben zu durchdenken, ihre Gedanken neu zu ordnen, auf ihre „innere Stimme“ zu hören und damit mehr über sich selbst zu erfahren. Der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber nennt es den „Verkehr mit sich selbst“. Und eine solche Erfahrung kann jene Kräfte freistellen, die das Selbstvertrauen dieser Menschen stärken, ihre persönliche Unabhängigkeit und Entwicklung fördern, die helfen, Perspektiven in ihrem Leben gelenkt umzusetzen. In der Bibel bedeutet das Alleinsein in der Wüste (40 Jahre/Tag) die Möglichkeit einer Gotteserfahrung.

Ich möchte hier gerne die „Verdichtung“ des Themas durch die jüdische Dichterin Mascha Kaléko zitieren:
 „Wie schön ist es, allein zu sein!
 Vor allem, wenn man jemanden hat,
 dem man sagen kann,
 wie schön es ist,
 allein zu sein.“

Auch die Einsamkeit kann man als etwas Wohltuendes, Schönes, Erstrebenswertes deuten.
 Einige Zitate mögen das belegen:
 „Der wahre, tiefe Frieden des Herzens und die vollkommene Gemütsruhe sind allein in der Einsamkeit zu finden.“
 (Arthur Schopenhauer, Philosoph)

„Das Geheimnis eines schönen Alters ist der würdige Umgang mit der Einsamkeit.“
 (Gabriel García Márquez, Schriftsteller)

„Um die Einsamkeit ist's eine schöne Sache, wenn man mit sich selbst in Frieden lebt und etwas Bestimmtes zu tun hat.“

(Johann Wolfgang von Goethe)

„Ich lebe in jener Einsamkeit, die peinvoll ist für die Jugend, aber köstlich in den Jahren der Reife.“
 (Albert Einstein, Physiker)

Einsamkeit als ein Hort innerer Zufriedenheit und Zuversicht.

Viel häufiger hingegen begegnet uns Einsamkeit im Alltag in einem negativen Kontext. Diese Form der Einsamkeit äußert sich nicht als innere Zufriedenheit. Sie ist nicht laut, nicht offensichtlich, nicht sofort erkennbar. Sie kommt oft leise daher, manchmal nur in Augenblicken des Alltags, und häufig verbirgt sie sich hinter einer scheinbaren Normalität.
 In unserer Gesellschaft wird dieser Aspekt der Einsamkeit selten und nur ungern thematisiert. Ein Tabuthema – als ob Einsamkeit Schwäche dokumentiere?

Einsamkeit kann viele Ursachen haben: Veränderung des sozialen Umfeldes (wie z.B. nach berufsbedingten Umzügen), Verlust eines Partners, Arbeitslosigkeit, Krankheiten, belastende Lebensbedingungen im Alter, soziale Isolierung wie z.B. in der Corona-Pandemie u.a.m.

Diese Ausprägung der Einsamkeit ist nicht durch Alleinsein definiert, sondern durch das subjektive, persönliche Empfinden und Erleben eines Defizits, eines Mangels, und zwar unabhängig von dem unmittelbaren sozialen Umfeld: Einsamkeit wird dabei nicht

nur in sich selbst erlebt, sie kann auch innerhalb einer Partnerschaft oder gar einer größeren sozialen Gruppe erfahrbar werden. Immer aber geht es dabei um eine Kluft zwischen den tatsächlichen und den gewünschten und auch erwarteten sozialen Beziehungen.

Einsame Menschen fühlen sich häufig ohne jegliche Verbindung zu anderen. Sie sehen sich ausgegrenzt und isoliert, abgeschnitten, getrennt von ihrem Umfeld, fühlen sich ausgeschlossen, nicht dazugehörig. Ihnen fehlen enge Bezugspersonen (z. B. in einer Partnerschaft oder Freundschaft, im Netzwerk einer Nachbarschaft, eines Arbeitsteams, eines Sportvereins), denen sie sich anvertrauen oder um deren Hilfe und Unterstützung sie bitten könnten. Sie empfinden ihr Leben als abgeschnitten von anderen, als Verlust von Zuwendung, als Leere. Sie vermissen körperliche Nähe. Sie vermissen Kontakte, die auch soziale Netzwerke nicht ersetzen können. Sie erwarten von anderen die positiven Erfahrungen und Verstärkungen zu erhalten, die sie selbst nicht erreichen können. Sie fühlen sich oft nicht verstanden – als ob sie in einem überfüllten Raum säßen und niemand bemerkt sie, als ob das Leben um sie herum weitergehe, sie selbst aber verharren müssen, als ob sie sich äußern und niemand hört zu. Sie sind sehr sensibel, zeigen sich häufig besorgt, reagieren merkbarer auf Ablehnung. Sie fühlen sich verlassen („mutterseelenallein“), sind traurig. Einsame Menschen werden schnell misstrauisch und ziehen sich immer mehr in ihr Schneckenhaus zurück. Sie haben das Gefühl, an diesem Zustand nichts ändern zu können, gleichsam in einer Gefängniszelle existieren zu müs-

>>>

Wohin mag dieser Weg führen?

sen – eine Einsamkeit, aus der herauszufinden ihnen nicht möglich erscheint.

Am Bedrückendsten ist das Gefühl einer Inneren Einsamkeit, die sich auch trotz Kontakten, trotz einer präsenten Gemeinschaft mit anderen Menschen einstellt: wenn man mit und in der Familie, mit Freunden, mit Menschen zusammen ist, mit denen man gerne zusammen sein möchte, und doch einsam bleibt, weil es einem – im Gegensatz zu den anderen – selbst in diesem zugewandten Rahmen verwehrt bleibt, einen Kontakt aufzubauen: man ist präsent, ist Teil eines Ganzen und empfindet doch nur Isolation.

Sich zu ihrer Einsamkeit bekennen zu müssen, überfordert häufig die Kraft einsamer Menschen. Es gilt, sie eher zu verbergen – und das möglicherweise mit schwerwiegenden Folgen: Einsamkeit an sich ist keine Krankheit. Aber sie kann krank machen, körperliche und seelische Folgen haben wie Depressionen, Angstzustände, Müdigkeit, Selbstmordgedanken, Stress, Bluthochdruck u.a.m.

Da Einsamkeit an sich keine Krankheit ist, kann sie auch nicht im medizinischen Sinn „geheilt“ werden. Wie aber kann man sie überwinden? Wie als vereinsamter Mensch aus seiner Gefängniszelle herauskommen?

Man kann, so die Auskunft von Psychologen und Therapeuten, die Tür seines Gefängnisses nur selbst, von innen, öffnen und seiner sozialen Umwelt, der Unzufriedenheit mit seinen eigenen Beziehungen neu begegnen wollen.

Der antike Philosoph und Naturforscher Seneca hat einen Weg gewiesen – und der mag für viele andere stehen – wie Einsamkeit überwunden werden kann, wenn er sagt: „Ich habe begonnen, mir selbst ein Freund zu sein. Damit ist schon viel gewonnen, denn man kann dann nie mehr einsam sein. Wisse auch, dass ein solcher Mensch vielen ein echter Freund sein wird.“ Sich selbst ein Freund sein, inneren Frieden haben, im Einklang mit der Natur stehend sein Schicksal in Gelassenheit annehmen und von äußeren Umständen unabhängig werden und sein: das ist ein Ansatz, um in seine soziale Umwelt zurückzufinden, neue

Kontakte knüpfen zu können, neue Freunde zu gewinnen, sich ein neues soziales Umfeld aufzubauen. Sicherlich kein leichter Weg. Aber ein hilfreicher, wenn man die Tür und sich auf diesen Weg hin öffnen kann.

Ich möchte an dieser Stelle noch einen besonderen Aspekt der Einsamkeit ansprechen, einer Einsamkeit, die uns alle unmittelbar betrifft, eine Ebene der Einsamkeit auf der Grundlage so existentieller Fragen wie: Warum bin ich auf dieser Welt? Was ist der Sinn meines Daseins? Und das vor allem, wenn man sich bewusst macht und fühlt, wie verloren, verlassen, unendlich klein und unbedeutend wir in einem unendlich großen, für unseren Verstand nicht begreifbaren und unfassbaren Weltall, in einer unbegrenzten Einsamkeit eines Kosmos mit Milliarden Galaxien, eine Art „Ureinsamkeit“ sind – eines Kosmos mit oder ohne einen Gott.

Für Christen (und andere Religionsgemeinschaften) lässt sich dieses Gefühl einer kosmischen Verlorenheit und Einsamkeit nur aufheben in einem von den Inhalten und Überzeugungen des Christentums geprägten spirituellen Weg, der sich dem unabhängig von unserer physischen Welt existierenden Jenseitigen, dem Reich Gottes Zuge-

ordneten öffnet und anvertraut. In der Annahme einer damit entstehenden Verbundenheit untereinander kann man diese unendliche Einsamkeit wandeln und fühlen, dass man nicht allein ist. Menschen, die ihre Einsamkeit nicht auflösen können, werden die kommende Weihnachtszeit als besonders belastend und bedrückend empfinden, da sie sich an solchen durchaus auch mit Emotionen erfüllten Tagen ihrer Einsamkeit besonders bewusst werden – auch, wenn sie es nicht zeigen, und wir somit als Außenstehende nur selten erahnen können, welche Not uns umgibt.

Wir sollten daher aufmerksam sein, Aufmerksamkeit „schenken“. „Schenken ist ein Brückenschlag über den Abgrund (der) Einsamkeit.“ (Antoine de Saint-Exupéry).

Abschließend möchte ich den ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker zitieren, der für alle, denen Weihnachten mehr bedeutet als freie und fröhliche Tage, eindrückliche Worte zum Thema Einsamkeit gefunden hat: „Christen feiern zu Weihnachten die Geburt des Erlösers. Die Menschen suchen Erlösung aus ihrer Einsamkeit. Wir wollen uns gegenseitig dabei helfen; dann werden wir den Sinn des Weihnachtstages besser verstehen.“

Klaus Bohner

... vor Ort für gutes Wohnen!

**Vermietung, Bauträgergeschäft, Baubetreuung,
Grundstückswesen, Verwaltung von Fremdeigentum**

Ihr Partner rund um die Immobilie.

Meinerzhagener Baugesellschaft mbH | Volmestraße 4 | 58540 Meinerzhagen
Tel. 02354/9255-0 | Fax 02354/12280 | info@mbg-wohnen.de

Taufen, Trauungen, Beerdigungen

Taufen:

- 20.07. Valentin Erik Stumpf
- 10.08. Nelio Werner
- 10.08. Amelie Werner
- 17.08. Thea-Charlotte Marika Quinn Weiland
- 17.08. Marlo-Logan Lee Weiland
- 17.08. Marlo Ilberg
- 28.09. Nicolas Kiel
- 28.09. Levin Buschmann
- 28.09. Emilia Sophie Biehn
- 12.10. Juna Mavie Boele
- 21.09. Jonathan Morlinghaus

Trauungen:

- 02.07. Andreas & Swetlana Eler, geb. Singer
- 19.07. Moritz & Nina Alicia Sülzer, geb. Keil

Beerdigungen:

- 07.07. Hildegard Mücke, 93 J.
- 08.07. Erika Emmler, 97 J.
- 15.07. Horst Dieter Klaucke, 83 J.
- 23.07. Gerda Paffendorf, 91 J.
- 31.07. Inge Magdalene Fürst, 92 J.
- 01.08. Wassili Tkatschjow, 66 J.
- 08.08. Ellen Linde, 82 J.
- 15.08. Sophie Ruloff, 91 J.
- 18.08. Friedrich Eick, 95 J.
- 21.08. Herbert Köhler, 100 J.
- 27.08. Annegret Hildebrand, 82 J.
- 27.08. Paul Gerhard Küch, 66 J.
- 03.09. Ingrid Malina, 88 J.
- 05.09. Hanna Elisabeth Kaempf, 94 J.
- 26.09. Reinholt Schmitt, 79 J.
- 26.09. Karl August Niggemann, 84 J.
- 29.09. Heide Hettesheimer, 83 J.
- 29.09. Barbara Ingeburg Bodenstedt, 83 J.
- 30.09. Kurt Ernst Nockemann, 92 J.
- 02.10. Gisela Müller, 89 J.
- 06.10. Alma Fischer, 95 J.
- 09.10. Eva Maria van Kann, 91 J.
- 10.10. Irmgard Schneider, 86 J.
- 13.10. Margot Anna Geburtig, 86 J.
- 15.10. Karin Witscher, 80 J.
- 15.10. Heinz Georg Becker, 80 J.
- 17.10. Dieter Bender, 65 J.
- 21.10. Lisa Klara Anna Franke, 96 J.
- 24.10. Friedrich-Wilhelm Blume, 88 J.

Taufen, Trauungen und Beerdigungen veröffentlichen wir, wenn die Betroffenen nicht schriftlich oder in einer anderen geeigneten Form widersprechen. Hier wäre auch Raum für **Seniorengeburtstage**.

Um sie zu veröffentlichen, brauchen wir allerdings Ihr Einverständnis. Wenn Sie damit einverstanden sind, dass Ihr Geburtstag (80, 85, und ab 90 Jahre) in der Gemeinde stimme veröffentlicht wird, melden Sie sich bitte bei Eva Brune im Gemeindebüro, Hochstraße 5, Tel. 02354-5001.



Lesenswert

Sarah Vecera. Wie ist Jesus weiß geworden?
Mein Traum von einer Kirche ohne Rassismus.
Patmos Verlag. 4. Auflage 2024.

Sarah Vecera ist eine „Person of Color“ (PoC), wurde in Oberhausen geboren, wuchs dort auf, studierte Theologie, Religions- und Sozialpädagogik u.a. am CVJM-Kolleg in Kassel und arbeitet heute als stellvertretende Leiterin der Abteilung Deutschland der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) und Bildungsreferentin zum Thema „Rassismus und Kirche“. Sie ist Mitglied im Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentags (und die einzige PoC der 27 Repräsentanten – alle anderen sind, soweit ich das erkennen kann, „weiß“). Außerdem hat sie mit ihrer Kollegin Thea Hummel einen eigenen Podcast („Stachel und Herz“) zum Thema der Diskriminierung in der Kirche.

Das Buch ist keine wissenschaftliche Abhandlung zum Thema Rassismus in der Kirche, sondern ein Bericht über die Erfahrungen, die die Autorin in ihrer alltäglichen Arbeit gemacht hat, „ein Moment auf meiner Lebensreise.“ Dieses Buch ist ein Ausdruck meiner biographisch reflektierten Art und Weise, mich als Schwarze Christin in einer „weißen“ Dominanzgesellschaft und Kirche mit dem Thema Rassismus auseinanderzusetzen. „Die Kirche sei von Anfang an für alle Menschen gedacht: „Da ist weder Jude noch Grieche...“ Dennoch gebe es in ihr rassistische Strukturen, die weißen Menschen nicht immer bewusst seien. Sie will diese Strukturen bewusst machen, aufklären, um zu helfen, eine Kirche zu gestalten, in der sich eben jeder willkommen, angenommen und sicher (Kirche als „safe place“) fühlen kann, und nicht nur diejenigen, die einer exklusiven, weißen, eurozentrischen „Norm“ entsprechen.

Sie verfolgt dabei u.a. einen historischen Ansatz, der sie (und uns) zurück in die Zeiten des Kolonialismus führt. Sie habe gelernt, „wie Eurozentrismus (in jeder Hinsicht weiß, exklusiv und normativ) und Kolonialismus (gegenüber Nichtweissen) bis heute nach-

wirken“ – und das in vielfacher Hinsicht. Ein Beispiel: ihre Kritik an einem – wie sie es nennt – problematischen „Helfersyndrom“ (White Saviorism) weißer Menschen, bei dem sie zwar überzeugt ist, dass diese es in und mit ihrem Tun gut meinen, dabei aber gleichzeitig nicht die „andere Seite“ mit im Blick haben. Sie fühlten sich häufig immer noch überlegen und meinten, Menschen aus dem globalen Süden helfen und „retten“ zu müssen. Weiße reisten in den Süden, „um dort Menschen zum Objekt ihrer Nächstenliebe zu machen.“ Das gelte auch (noch) für die kirchliche Entwicklungsarbeiten und verletze die Überzeugung von der „Gleichwertigkeit“ aller Menschen, die sich auch in einer „Kirche für alle“ dokumentiere.

Sarah Vecera konfrontiert den „weißen“ Leser mit zahlreichen Verhaltensmustern und „traditionellen“ Denkansätzen, die Rassismus in seiner Gedankenwelt wie auch in der (weißen) Kirche noch in unserer Zeit deutlich werden lassen – und das häufig absolut unbewusst und ohne diskriminierende Absichten geäußert. Sicherlich auch, weil diese „weißen“ Leser zeitlebens nichts Anderes erfahren haben, als „zur gesellschaftlich-kirchlichen Norm zu gehören und diese nicht hinterfragen zu müssen.“

„Nicht mal ein Drittel der weltweiten Christenheit ist weiß, und dennoch hält sich eine weiße Vorherrschaft bis hin zum weißen Gottesbild nicht nur in Deutschland, sondern auch in den weltweiten Kirchen. ... Das Christentum wurde über 600 Jahre lang benutzt, um einen Nährboden für den Kolonialismus zu bieten, aber es hat sich auch benutzen lassen und hält bis heute an seinen Privilegien und überkommenen Ansichten aus der Vergangenheit fest und predigt diese.“

Deutliche Vorwürfe, denen sich „unsere“ Kirche heute stellen muss.

Ich finde, es ist ein interessantes und unbedingt lesenswertes Buch

Klaus Bohner

Konfirmation und Konfirmationsjubiläen



Konfirmation 2025

Lena Amlung, Nils Burk, Enya Dercho, Tom Dudek, Laura Hülsberg, Gisele Keßler, Maya Koch, Moritz Kriegeskotte, Marie Latsch, Raphael Lembcke, Hannah Mahrle, Benjamin Michel, Charlotte Nieder, Anton Plonke, Paul Plonke, Lian Ratz, Anna Schördling, Ben Lukas Schriever, Mia Sophie Schriever, Felicitas Steiner, Kilian Weber, Pauline Winter, Angelina Wolf, Amelie Würsig, Sophie Würsig

Goldene Konfirmation (50 Jahre)

Rainer Barre, Uwe Baumann, Olaf Böhl,
Joachim Budde, Sabine Decker,
Sabine Degen, Ulrich Füge, Bärbel Hardt,
Andrea Dahlhaus-Karschen, Michael Neuhaus,
Petra Nies, Ralf Nies, Carmen Dahlhaus-Nitzke,
Brigitte Williams



Diamantene Konfirmation (60 Jahre)

Wilhelm Bubenzer, Elvira Büxenstein, Fred Feldmann,
Christel Frank, Silvia Gronau, Ursula Grzan,
Hannelore Högger, Gudrun Holthaus, Beate Hoppe,
Irene Hollinger, Heidemarie Peschel, Peter Isenburg,
Marianne Kalettka, Ernst Otto Krause, Bernhard Krogull,
Eckhardt Krogull, Klaus Langemann, Liesel Lüsebrink,
Susanne Mischke, Hans Jürgen Möwert, Klaus Romppel,
Dagmar Schnettker, Jürgen Severloh, Karl-Wilhelm Stahl-
schmidt, Horst vom Hofe, Ulrike Winkel

Eiserne Konfirmation (65 Jahre)

Rotraud Berges-Lahme, Karin Blank,
Burkhard Fickel-Rothstein, Inge Fuchs,
Werner Gesenberg, Margarete Kindler,
Klaus Müller, Sigrid Reppel, Siegfried Schön,
Fred Erich Schüssler, Ulrich Schulte, Brunhilde Schulz,
Ursula Stahlhake, Gerd Tripier, Ingrid Weyland



2025



Gnaden & Kronjuwelen Konfirmation (70 Jahre & 75 Jahre)

Gnadenen

Klaus Berges, Anita Crone, Renate Gierke-Roß,
Helga Herrmann, Monika Martin, Ingrid Müller,
Bernd Rischer, Rosemarie Schoof, Elsbeth Stracke,
Erika Weber, Gudrun Wolfrum

Kronjuwelen:

Ursula Borlinghaus, Günter Lüsebrink

Eichen Konfirmation (80 Jahre)

Der ehemalige Meinerzhagener Pfarrer Traugott Fley feierte in diesem Jahr 2025 sein 80. Konfirmationsjubiläum.



Erntedank 2025



Gedanken zur Jahreslosung 2026: ~~Was~~ Wer erwartet uns?

**„Gott spricht:
Siehe,
ich mache
alles neu!“**

Offenbarung 21,5

In der Jahreslosung für das neue Jahr geht es um die Apokalypse. Auch wenn ich damit vielleicht einige enttäusche, heißt das aber nicht, dass es um blutige und actionreiche Weltuntergangsvorstellungen geht, wie man sie aus Büchern und Filmen mit dem Titel kennt. Um ein Buch mit dem Titel „Apokalypse“ geht es aber tatsächlich, denn wir finden die Jahreslosung in der Bibel in der Apokalypse des Johannes. Wer dieses Buch bisher als Offenbarung des Johannes kannte, liegt aber nicht falsch, denn Apokalypse heißt nicht Weltuntergang oder Katastrophe, sondern einfach Offenbarung. Im eigentlichen Sinn des Wortes beinhaltet eine Apokalypse weder Explosionen noch Asteroideneinschläge, sondern einfach etwas, was man vorher nicht wusste, jetzt aber weiß, weil es einem offenbart wurde. Das, was Johannes in diesem Buch der Apokalypse beziehungsweise Offenbarung, gesehen und gehört hat, dreht sich um das Ende der Welt. Allerdings geht es trotz der teilweise sehr bildgewaltigen Beschreibungen weniger um ein actiongeladenes Spektakel, sondern viel mehr um die Fragen „Was müssen wir erwarten?“ und „Was dürfen wir hoffen?“

Endzeitstimmung?!?

Ich glaube, gerade die Frage nach der Hoffnung ist für uns heute mehr als aktuell, denn für Endzeitstimmung muss man derzeit weder Bücher lesen noch ins Kino gehen. Viele sind verständlicher-

weise sehr besorgt wegen der Kriege, des Klimawandels, der wirtschaftlichen Lage, der politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen oder erleben persönliche Schicksalsschläge. Nicht selten führt das zu völliger Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit, dazu, dass man keine gute, neue Perspektive sieht, und so fordert die Jahreslosung „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu“ uns doch ziemlich heraus, passt aber vielleicht gerade deswegen besonders gut in unsere Zeit.

Ihren Bezugsrahmen stellen, wie gesagt, von Gott gegebene Visionen von dem, was am Ende der Welt, wie wir sie jetzt kennen, passiert. Von einer Wiederkunft von Jesus lesen wir da (deshalb sprechen wir im apostolischen Glaubensbekenntnis ja auch: „Von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten“), und auch Katastrophen sind dem Buch nicht fremd, was einige Menschen dazu verleitet hat, anhand von Ereignissen in der Welt zu berechnen, wann das, was in der Offenbarung des Johannes beschrieben wird, denn passieren wird. Solche Vorhersagen waren (zumindest bisher) weder zutreffend noch sind sie biblisch so gedacht, denn Jesus selbst sagt in Apostelgeschichte 1,7: „Es steht euch nicht zu, Zeitspannen und Zeitpunkte zu kennen, die der Vater festgelegt hat, und über die er allein entscheidet.“ Sparen wir uns also zeitliche Berechnungen und schauen darauf, was uns dieses Buch heute sagen kann.

Neu ist nicht immer besser, aber ...

Ich möchte mich jetzt ganz konkret mit unserer Jahreslosung in ihrem unmittelbaren Kontext beschäftigen. „Siehe, ich mache alles neu“ klingt schon ziemlich radikal, und wenn wir dann einige Verse vorher lesen, dass es eine ganz neue Erde geben wird, und die frühere, die alte Erde weg sein wird, stellt sich mir die Frage: Ist neu immer besser? Natürlich nicht, nicht immer, aber das, was hier als das Neue angekündigt wird, klingt tatsächlich wunderschön: Alle Tränen, die wir weinen, werden abgewischt und getrocknet. Der Tod, alles Leid, alle Schmerzen und alle Angst sind Vergangenheit und Gott ist ganz unmittelbar und direkt bei

den Menschen. Das Neue, das Gott uns hier verspricht, ist tatsächlich radikal, aber radikal gut, radikal hoffnungsvoll und ein radikales Gegenbild zu unserer Welt, in der Krieg, Katastrophen und Leid uns so oft hoffnungslos stimmen.

Trost statt Vertröstung

Was bringt uns das jetzt? Natürlich kann eine solche Verheibung, ein solches Versprechen Mut für die Zukunft machen, aber kann es nicht auch wie eine Vertröstung wirken und hält uns vielleicht sogar davon ab, uns dafür einzusetzen, dass die Welt jetzt friedlicher und gerechter wird?

Dietrich Bonhoeffer sagte dazu: „Mag sein, dass der jüngste Tag morgen anbricht [= dass morgen die Welt untergeht], dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht“. Es ist gut und richtig, sich dafür einzusetzen, dass unsere Welt gerechter und friedlicher wird, aber das Versprechen, das in der Jahreslosung steckt, entlastet: Ja, am Ende macht Gott alles neu! Ja, wir können keine Welt ganz ohne Leid, Schmerzen und Tod schaffen, aber wir müssen es auch gar nicht. Diese Perspektive holt uns in die Realität: In dem „Ich bin das A und O, der Ursprung und das Ziel aller Dinge“ wird deutlich, dass auch unsere Gegenwart gemeint ist. Unsere „alte“ Welt mit all ihren Katastrophen und Problemen ist bei Gott gut aufgehoben – bei dem, der sie geschaffen hat, und in dem sie ihr Ziel und Ende findet. Es gibt nicht nur Vergangenheit und Zukunft, sondern viele kleine Neuanfänge schon jetzt, bevor am Ende alles neu wird. In der Bibel begegnen uns viele Menschen, die Gott führt, stärkt und durch die er Unmögliches möglich macht.

Denken wir zum Beispiel an Mose, an Josua, an Gideon, an David, an Petrus, an Paulus und an unzählige mehr. Und auch heute verändert Gott, verändert Jesus Christus, verändert der Heilige Geist Menschen, Leben und dadurch auch unsere so gar nicht perfekte Welt zum Besseren. Auch heute erleben wir noch das, was Jesus gesagt hat: „Seid gewiss: Ich bin bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt“ (Matthäus 28,20).

Der Gott, der kam, kommt

Zum Schluss möchte ich meine Einstiegsfragen noch einmal ein bisschen verändern: Vielleicht ist das Entscheidende, was uns diese Jahreslosung sagt, nicht nur „Was müssen wir erwarten?“ und „Was dürfen wir hoffen?“, sondern noch viel mehr „Wer erwartet uns?“ und „Auf wen dürfen wir hoffen?“ Wir erleben und erfahren, dass wir keine perfekte Welt ohne Schmerz und Leid schaffen können, dass wir nicht alles neu und alles gut machen können, dass wir aus unserer Leistung nicht das Gute und Vollkommene, das Gott für uns im Sinn hat, erreichen können. Die gute, die großartige, ja, ich würde sagen, die beste aller Nachrichten ist aber: Gott kommt! Gott kommt uns entgegen, und zwar der Gott, der an Weihnachten Mensch wurde, der als Jesus Menschen ermutigte, heilte, ihre Leben veränderte, am Kreuz für alle Menschen gestorben und wieder auferstanden ist. Wir müssen uns nicht auf uns selbst verlassen. Er erwartet uns. Mit ihm dürfen wir rechnen. Auf ihn dürfen wir hoffen. Deshalb könnte das Jahr 2026 vielleicht das Jahr sein, ab dem wir das Wort Endzeitstimmung mal ganz anders verstehen – eben nicht als Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung und Katastrophenerwartung, sondern genau als Hoffnung, als Rechnen damit, dass der Gott, der an Weihnachten Mensch wird, kommt und als Erwartung, dass genau dieser Gott am Ende alles neu und alles unendlich gut macht. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein Jahr 2026 – voller hoffnungsvoller Endzeitstimmung – und unter Gottes Segen!

Florian Theis

Die Jahreslosung 2026 im Kontext: Offenbarung 21,1-7 (NGÜ)

Danach sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der frühere Himmel und die frühere Erde waren vergangen; auch das Meer gab es nicht mehr.

Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, schön wie eine Braut, die sich für ihren Bräutigam geschmückt hat.

Und vom Thron her hörte ich eine mächtige Stimme rufen: „Seht, die Wohnung Gottes ist jetzt bei den Menschen! Gott wird in ihrer Mitte wohnen; sie werden sein Volk sein – ein Volk aus vielen Völkern, und er selbst, ihr Gott, wird immer bei ihnen sein, Er wird all ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid und keine Schmerzen, und es werden keine Angstschreie mehr zu hören sein. Denn was früher war, ist vergangen.“

Daraufhin sagte der, der auf dem Thron saß: „Seht, ich mache alles neu.“ Und er befahl mir: „Schreibe die Worte auf, die du eben gehört hast! Denn sie sind wahr und zuverlässig.“ Dann sagte er zu mir: „Nun ist alles erfüllt. Ich bin das A und das O, der Ursprung und das Ziel aller Dinge. Wer Durst hat, dem werde ich umsonst von dem Wasser zu trinken geben, das aus der Quelle des Lebens fließt.

Das alles wird das Erbe dessen sein, der siegreich aus dem Kampf hervorgeht, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.“

Gemeinsam gestalten – Einladung zum **FREIWILLIGEN KIRCHGELD**

Liebe Leserinnen und Leser,
das „Freiwillige Kirchgeld“ hat in unserer Gemeinde eine gute Tradition. Gerade in Zeiten knapper werdender Mittel und anderer Herausforderungen wird es in Zukunft einen noch größeren Stellenwert haben.

Wie der Name schon sagt, ist die Spende im Rahmen des „Freiwilligen Kirchgeldes“ eine freiwillige Sache. Sie kommt in vollem Umfang unserer Kirchengemeinde in Meinerzhagen zugute. Wenn Sie es entsprechend wünschen, können Sie damit aber auch direkt die Kichenmusik oder die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde unterstützen. Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenbescheinigung, damit Sie das Kirchgeld steuerlich absetzen können.

Sollte es Ihnen möglich sein, Ihre Meinerzhagener Kirchengemeinde durch ein „Freiwilliges Kirchgeld“ zu unterstützen, bitten wir Sie, sich bei unserer Gemeindesekretärin Eva Brune, Tel. 02354-5001, oder bei mir, Tel. 02354-2196, zu melden.

**Mit herzlichen Grüßen im Namen
des Presbyteriums,
Klaus Kemper-Kohlhase, Pfarrer**

**Ihr Profi seit
100
Jahren**

Denken Sie rechtzeitig
an ein persönliches
Weihnachtsgeschenk

Atelier Albrecht
Duisburger Str. 8 58540 Meinerzhagen 02354-2360
foto-albrecht.de fotostudio-albrecht@t-online.de



X QUIZ: Von zuhause aus unsere Gemeinde(stimme) entdecken

In der kalten Jahreszeit laden wir herzlich dazu ein, mit diesem Quiz ganz bequem von zuhause aus unsere Gemeinde zu entdecken. Die Antworten lassen sich in dieser Gemeindestimme, der Bibel oder auch in unseren Gottesdiensten finden. Unter allen Teilnehmer:innen, die ihre Lösungen als Foto oder PDF-Dokument an theis.fl17@gmail.com oder 015126725080 schicken, werden zwei Bücher mit spannenden Gedanken und lebensnahen Impulsen zur Jahreslosung 2026 verlost (Einsendeschluss: 08.02.2026). Viel Spaß und Erfolg!

1: Welcher Name der Sterndeuter aus dem Morgenland taucht wirklich in der Bibel auf (Tipp: Matthäus 2)?

- A. Caspar
- B. Melchior
- C. keiner
- D. Balthasar

2: Mit welcher Gemeinde waren die Konfirmand:innen aus unserer Gemeinde nicht auf dem KonfiCamp?

- A. Brügge
- B. Schalksmühle-Dahlerbrück
- C. Kierspe und Rönsahl
- D. Eiringhausen

3: Wie lautet die Jahreslosung für das Jahr 2026?

- A. „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5)
- B. „In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.“ (Kolosser 2,3)
- C. „Prüft alles und behaltet das Gute!“ (1. Thessalonicher 5,21)
- D. „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“ (Jesaja 41,10)

4: Zu welchem Adventssonntag gehört diese Strophe aus dem Lied „Wir sagen euch an den lieben Advent“? „Gott selber wird kommen, er zögert nicht. Auf, auf, ihr Herzen, und werdet licht!“

- A. 1. Advent
- B. 2. Advent
- C. 3. Advent
- D. 4. Advent

5: Welcher evangelische Kindergarten schließt leider im Sommer 2026?

- A. Otto-Fuchs-Straße
- B. Inselweg
- C. Hochstraße
- D. Kirchstraße



6: Mit wem ist Jesus nicht verwandt (Tipp: Matthäus 1)?

- A. Josia
- B. Rahab
- C. Gideon
- D. David

7: Wie heißt das Lied „O Bethlehem, du kleine Stadt“ im englischen Original?

- A. Last Christmas
- B. O little town of Bethlehem
- C. Once in royal David's city
- D. O Bethlehem, you little town

8: Welche Organisation nutzt aktuell die Johanneskirche?

- A. Rotes Kreuz
- B. Blaues Kreuz
- C. Diakonie
- D. Tafel

9: In welcher Stadt lebten die Eltern von Jesus (Tipp: Lukas 2)?

- A. Betlehem
- B. Nazaret
- C. Jerusalem
- D. Meinerzhagen

10: Welchen Titel hatte der „Gottesdienst mal anders“ am 21. September 2025?

- A. Herz und Mund
- B. Du meine Seele, singe
- C. Fröhlich soll mein Herze springen
- D. Nun ruhen alle Wälder

11: Welcher Bibelvers steht am Anfang der Gemeindekonzeption und des Schutzkonzeptes unserer Gemeinde?

- A. Josua 1,9
- B. Johannes 3,16
- C. Nehemia 8,10
- D. Offenbarung 21,5

12: Wie geht das Lied weiter? „Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, ...“

- A. ... kann unsre Nacht nicht traurig sein“
- B. ... muss unsre Nacht doch fröhlich sein“
- C. ... feiern wir heute Weihnachten“
- D. ... stimmen wir voll und ganz mit ein“

13: Wo arbeitet unser ehemaliger Kirchenmusiker Ben Köster jetzt am Landestheater?

- A. Bayreuth
- B. Coburg
- C. Köln
- D. Siegen

14: Welches Tier wird in Johannes 3,13-17 erwähnt?

- A. Taube
- B. Schwein
- C. Schlange
- D. Esel

15: Welche(r) christliche(n) Rapper war/waren im April 2025 mit seinem/ihrem Album „to be honest“ erstmals auf Platz 1 der deutschen Albumcharts?

- A. Copain
- B. O'Bros
- C. Forrest Frank
- D. Lecrae

16: Was bedeutet das Wort „Apokalypse“ eigentlich?

- A. Weltuntergang
- B. Offenbarung
- C. Katastrophe
- D. Dunkelheit

17: Wer hat den Text des Lieds „Von guten Mächten treu und still umgeben“ geschrieben?

- A. Karl Barth
- B. Paul Gerhardt
- C. Alexander Oberschelp
- D. Dietrich Bonhoeffer

18: Um wie viel Uhr findet in der Regel der Sonntagmorgengottesdienst in der Jesus-Christus-Kirche statt?

- A. 09:15
- B. 10:00
- C. 10:15
- D. 10:30

19: Wie geht das Lied weiter? „Tochter Zion, ...“

- A. ... jauchze laut“
- B. ... Hosianna“
- C. ... freue dich“
- D. ... Jerusalem“

20: Wie heißt das Kindergottesdienstangebot unserer Gemeinde?

- A. Kirche kunterbunt
- B. Kinderstrand
- C. Bibelentdecker
- D. Familienhafen

